



**DACHVERBAND DER UKRAINISCHEN
ORGANISATIONEN IN
DEUTSCHLAND E.V.**

**Об'єднання Українських
Організацій у Німеччині**

Postfach 10 04 28

D-80078 München

Telefon: +49 176 985 056 59

E-Mail: info@dach-ukraine.de

www.dach-ukraine.de

Dachverband der Ukrainischen Organisationen in Deutschland e.V.
Postfach 10 04 28 • D-80078 München

Frau Bundeskanzlerin
Dr. rer. nat. Angela Merkel
Bundeskanzleramt
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

23. Mai 2021

Appell an Bundeskanzlerin Frau Dr. Merkel – NATO-Beitritt der Ukraine

„Die vertragschließenden Staaten bestätigen ihren Glauben an die Ziele und Prinzipien der Charta der Vereinten Nationen und ihren Wunsch, mit allen Völkern und mit allen Regierungen in Frieden zu leben.

Sie sind entschlossen, die Freiheit, das gemeinsame Kulturerbe ihrer Völker, gegründet auf die Prinzipien der Demokratie, auf die Freiheit des einzelnen und die Grundsätze des Rechts, sicherzustellen.

Sie sind bestrebt, die Stabilität und Wohlfahrt im nordatlantischen Gebiet zu fördern.

Sie sind entschlossen, ihre Bemühungen um eine gemeinsame Verteidigung und um die Erhaltung von Frieden und Sicherheit zu vereinigen.

Daher sind sie übereingekommen, diesen Nordatlantikpakt zu schließen.“

Präambel des Nordatlantikvertrags, 4. April 1949

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,

der Dachverband der Ukrainischen Organisationen in Deutschland (DUOD) als Vertreter der ukrainischen Diaspora und Emigranten sowie als Mitglied des Ukrainischen Weltkongresses (UWC) appelliert an Sie als Regierungschefin der Bundesrepublik, einen Beitritt der Ukraine zur NATO zu unterstützen. Eine NATO-Mitgliedschaft der Ukraine würde sich langfristig positiv auf die Stabilität und Sicherheit an Europas Ostgrenzen auswirken. Außerdem wäre es zu einer russischen Intervention wie 2014 oder deren Androhung in den letzten Wochen sehr wahrscheinlich niemals gekommen, wenn ein Beitritt schon viel früher erfolgt wäre. Stattdessen wurde ein Angriff russischer Truppen auf ukrainisches Hoheitsgebiet dank des Engagements der Vereinigten Staaten, Großbritanniens, Kanadas, der Verteidigungsfähigkeit der ukrainischen Streitkräfte und der Unterstützung Deutschlands und Europas verhindert.

Unvergessen bleibt die Aussage des ehemaligen Verteidigungsministers Peter Struck: „Die Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland wird heute auch am Hindukusch verteidigt“.

Wir erinnern daran, dass die Ukraine heute im wahrsten Sinne des Wortes Europa als Ganzes verteidigt, nicht nur ihr eigenes Staatsgebiet.

Dabei benötigt die Ukraine heute Beistand. Die beste Form des Beistandes bestünde in der eindeutigen Aussage, dass die Bundesrepublik Deutschland einen Beitritt der Ukraine zur NATO unterstützt. Eine derartige Aussage, wäre viel mehr als nur moralische Hilfe, sie wäre gleichzeitig eine unmissverständliche Warnung an den Kreml.

Die Ukraine befindet sich im Zentrum eines hybriden Kriegs Russlands gegen die westliche Welt. Während der sich zuspitzenden Krise begann der Kreml damit, die eigene Bevölkerung mit Mitteln der Propaganda auf die Notwendigkeit eines Angriffs auf die Ukraine einzuschwören. Dafür nutzt Russland alle sich bietenden Gelegenheiten und versucht insbesondere Deutschland als bevorzugtes Ziel und Europa mit allen Mitteln zu unterwandern.

Auch „Nordstream 2“ ist ein Mittel der hybriden Kriegsführung Moskaus, welches in erster Linie als geostrategische Waffe gegen die Ukraine genutzt werden wird, um die Sicherheit des Landes von der „Versorgungssicherheit“ Westeuropas abzukoppeln. Mit der Fertigstellung des Projekts werden Moskau jedoch die Hände entbunden, um nach Belieben gegen die Ukraine vorgehen zu können. Gleichzeitig wird Europa noch verletzlich gegenüber Erpressungsversuchen Moskaus sein.

Der ukrainische Dachverband ist der festen Überzeugung, dass gerade die kollektive Bereitschaft zur Verteidigung europäischer Werte ein zynisches und Schwäche verachtendes Russland in die Schranken weisen kann. Hingegen wird die Beschränkung auf rein diplomatische Mittel und Beschwichtigungsversuche sowie kontraproduktive Besuche deutscher und europäischer Politiker in Russland als Bestätigung der „Schwäche“ Deutschlands und Europas gesehen.

Viele in Deutschland lebende Bürger vor allem litauischer, lettischer, estnischer, polnischer oder auch ukrainischer Herkunft, deren Heimatländer sich im Schatten eines im Stil der Nachkriegs-Sowjetunion agierenden Russlands befinden, sind sich dieser Gefahr schmerzlich bewusst.

Deutschland wurde nach dem Zweiten Weltkrieg trotz Teilung und territorialer Fragen sowie großer Bedenken seitens der alliierten Mächte in das Nordatlantische Bündnis aufgenommen und erhielt massive Unterstützung durch die USA, die schließlich auch die Wiedervereinigung beider deutscher Staaten ermöglichte.

Frau Bundeskanzlerin, wir bitten Sie, Ihrer historischen Verantwortung gerecht zu werden und die Unterstützung, welche Deutschland zu einem kritischen Zeitpunkt in der Nachkriegsgeschichte durch ehemalige Feinde und heutige Bündnispartner erfuhr, auch an die Ukraine weiterzugeben. Dies wird bitter benötigt.

Gerne sind wir bereit diese Positionen in einem offenen Gespräch näher zu erläutern und würden uns sehr freuen, wenn dieses Angebot angenommen wird.

Mit freundlichen Grüßen



Rostyslav Sukennyk

Vorsitzender des
Dachverbandes der Ukrainischen
Organisationen in Deutschland e.V.



Andreas Kaprocki

Stellv. Vorsitzender des
Dachverbandes der Ukrainischen
Organisationen in Deutschland e.V.

Der DUOD ist eine zentrale Repräsentation ukrainischer Organisationen in Deutschland. Zu seinen Aufgaben zählen Koordination, Repräsentation und Interessensvertretung für in Deutschland lebende Ukrainer. Der DUOD ist eine Nachfolgeorganisation der ehemaligen Zentralvertretung der Ukrainer in Deutschland (ZVUD, München), welche nach dem Zweiten Weltkrieg eine Stimme der Ukraine war und die Interessen von ukrainischen Ostarbeitern, KZ-Häftlingen, Emigranten und ehemaligen Widerstandskämpfern vertrat. Amtlicher Sitz des Vereins ist Berlin, das Büro befindet sich in München. Der Verband besteht aus 20 gemeinnützigen Vereinen. Gegründet wurde er 2012 in Berlin und ist seit 2013 Mitglied des Ukrainischen Weltkongresses (UWC).